

Vorbericht

Autor(en): **Lütolf, Alois**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **20 (1864)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V o r b e r i c h t.

Odla, die altnordische Aeltermutter, spricht schon eine Ahnung aus vom Werthe der ächten, sichern Wissenschaft. „Das schönste Leben — sagt sie im Havamal Str. 53 nach Simrok — ist dem beschieden, der recht weiß, was er weiß.“ Recht zu wissen, was man von der Vergangenheit wissen kann, ist das Ziel der historischen Forschung, die sich für jede Thatsache, welche sie behauptet, Rechenschaft gibt und zwischen der Wirklichkeit und Möglichkeit die Grenzlinien nicht übersieht.

Diesem Ziele strebt der „Geschichtsfreund“ nun schon seit 21 Jahren zu, und hat allmählig eine gute Zahl vaterländischer Geschichtsquellen gesammelt und manche Thatsache festgestellt. Das Verzeichniß über sämtliche 20 Bände, welches in naher Aussicht steht, wird den Reichthum unserer Zeitschrift erweisen. Gleichwohl ist die Aufgabe noch lange nicht gelöst und in vielen Fragen der vaterländischen Geschichte gehört das sichere Wissen vorab nur noch zu den frommen Wünschen. Beharrlichkeit und Fleiß wird auch hier am Ende sich belohnt finden.

A. Hauptversammlung in Sursee.

Sursee, in Zug zum Versammlungsorte für 1863 erkoren, bot (17 Herbstm. 1863) in seinem alterthümlichen Rathhause eine recht ansprechendes Local für unsere

von 65 activen Mitgliedern, mehrern Candidaten und Ehrengästen ¹⁾ besuchten Zusammenkunft, der einundzwanzigsten seit dem Bestande des Vereins. Nach dem Willkomm, durch den Hrn. Präsidenten J. Schneller um die Mittagstunde gehalten, nach der üblichen Protocollverlesung und dem gegebenen Jahresberichte, hielten ihre

V o r t r ä g e

1. Hr. Bahningenieur Alois Rager von Lucern, mündlich, über seine bisherigen Untersuchungen in den Pfahlbauten der Umgegend des Festortes.

2. Hr. Chorherr J. Aebi aus Beromünster: Ueber die Wirksamkeit des Prälaten Barnabas Bürki in Engelberg (1504—1526). Die gediegene, werthvolle Arbeit wurde von Hr. Präsidenten bestens verdanket und für den Geschichtsfreund erbeten.

3. Hr. Vereinsvorstand Archivar Jos. Schneller las: Ueber das Hexenwesen im G. Lucern. (16. Jahrhundert.)

4. Hr. Hauptmann Vit Bühlmann von Hohenrain referirte über die im Amte Hochdorf gemachten und hier, meist, vorliegenden Fundgegenstände.

V o r l a g e n.

a) Ein Roßeisen, ein Rädchen, eine Münze, eine Haste, Korallen, eine Lanze und ein einschneidiges Schwert, sämmtlich aus dem Amte Hochdorf.

b) Herrliche Steinhämmer, ein Knochenstück von einem Wildschwein, andere Pfahlstücke aus den Pfahlbauten von Schenkon.

c) Kunstblätter.

¹⁾ Herren Prof. A. Morlot aus Lausanne und Ernst Griolet aus Genf.

d) Die ältesten Urkunden, Banner und zwei obrigkeitliche Richtschwerter der löblichen Stadt Sursee.

Nebst der günstigen und genehmigten Jahresrechnung, abgelegt von Hr. Hauptmann J. Lusser, fand die Candidaten-Aufnahme durch geheime Abstimmung statt, wodurch dem Vereine folgende neue Mitglieder zugeführt wurden:

- HH. Attenhofer, Carl, Dr. juris in Sursee;
- „ Balthasar, Alois, Hauptmann-Quartiermeister in Lucern;
- „ Grivelli, Friedrich, Banquier in Lucern;
- „ Helfenstein, Balthasar, Pfarrer in Rotwil;
- „ Ineichen, Joseph, Med. Dr. in Willisau;
- „ Rager, Felix, Med. Dr. in Lucern;
- „ Pfyster, Alphons, Hauptmann des eidgenössischen Generalstaabs, in Lucern;
- „ Rüttimann, Ludwig, Hauptmann in Lucern;
- „ Schnyder, Carl, Oberlieutenant in Lucern;
- „ Schumacher, Felix, General, in Lucern;
- „ Zimmermann, Alois, Bierherr in Sursee.

Als sei der Tod eifersüchtig auf sein Eliminationsrecht, hat er neben dem plus der Aufnahme auch dieses Jahr mit einem minus nicht verschont. Uns wurden von ihm entrißen:

1. HH. Sextar und Leutpriester Jos. Leonz Meier in Willisau, am Abend des 5. August 1863. Der Selige ward geboren den 12. März 1800 bei Dagmersellen (im Stermel) und erzogen in der Einfachheit der Sitten. Er begann seine Studien zu Balchwil und setzte sie fort in Beromünster unter dem damaligen Schulherrs J. L. Blum, einem Schüler Sailer's. Nachher besuchte Meier die Schulen in Lucern. Im Jahre 1826 durch Bischof L. Jenni in Freiburg zum Priester geweiht, kam er als Vicar zu dem hochw. Hr. Pfarrer J. Sigrist in Ruswil,

dem gegenwärtigen Decan des löbl. Capitels Sursee. An der Seite dieses ehrwürdigen Principalen begann nun der junge Priester eifrig in Gottes Weinberg zu arbeiten. Im Jahre 1831 wurde er zum Pfarrer nach Meggen erwählt. In diesen ersten Jahren seines geistlichen Lebens bethätigte er sich auch an der vorzüglich durch den hochw. Hr. Pfarrer, nun Domcapitularen Georg Sigrift besorgten Herausgabe der so geheissenen Schweizerlegende. Zu Meggen wirkte Pfarrer Meier mit unermüdlichem Eifer in seinem erhabenen Berufe. — Das Volk liebte ihn innig und seinen Amtsbrüdern war er ein guter Freund.

Als im Jahre 1847 der ehrw. Decan Meier in Willisau starb, richteten die geistlichen und weltlichen Obern auf den Pfarrer in Meggen ihr Augenmerk, um diesen Seelenhirten an die große Pfarrei Willisau zu setzen. — Nur mit Schmerz verließ Meier das liebe Meggen. Auf seiner Pastoration in Willisau, die ihm viele Mühe und Sorgen eintrug, ruhte unverkennbar Gottes Segen. Wiederholte Anfälle von Lungenentzündung brachten ihn seit zwei oder drei Jahren dem Grabe sichtlich näher, besonders aber seit einem Anfälle im Frühjahr 1863. Am Morgen des 5. August endlich, am Feste Maria zum Schnee, empfing er nochmal die heiligen Sterbsacramente und am Abend desselben Tages, als eben die Abeglocke klang, hauchte er seine edle Seele hinüber. Nun tiefe Trauer! Unserm Vereine gehörte Meier seit 1846 an.

2. H. Joseph Mohr von Lucern. Dem langjährigen Rechnungsführer des Vereins ist der Geschichtsfreund vorzugsweise einige Zeilen dankbarer Erinnerung schuldig.

„Aus angesehenener Familie entsprossen, erblickte derselbe das Tageslicht am 18. April 1793. Nachdem der Ver-

blichene die untern und höhern Schulen seiner Vaterstadt mit Auszeichnung vollendet hatte, berief ihn den 31. Dec. 1814 die städtische Verwaltungsbehörde an die Kanzlei des Polizeiwesens, womit zugleich die Besorgung des Stadtarchivs verbunden war. Mit vieler Thatkraft und Geschick lag er seiner Pflicht ob und gewann dadurch eine mehr als gewöhnliche Geschäftstüchtigkeit. Mit der politischen Umgestaltung des Gemeindewesens im Jahr 1832 trat Mohr als Oberschreiber in die städtische Abtheilung des Armen- und Vormundschafswesen über und nahm mit sich in's Grab den Nachruf eines der tüchtigsten Kanzlisten des Cantons. Ja unser Dahingeshiedene würde wohl jeglicher Beamtenstelle im Staate gewachsen gewesen sein, wie er denn solches nicht nur als Erziehungsrath, sondern auch als Mitglied und Präsident des Gr. Rathes satzsam in Wort und Schrift zu Tage gelegt hat. In allen Zweigen des Berufes, das darf man ihm nachreden, zeichnete er sich aus durch gründliche Geschäftskenntniß, unbestechbare Redlichkeit und musterhafte Ordnungsliebe." — Dieses Zeugniß, das ein Freund des Verstorbenen in einem öffentlichen Blatte niedergelegt hat, sowie das daselbst über den gewissenhaft politischen und tiefreligiösen Charakter des Verewigten Gesagte, finden wir vollkommen wahr.

Unser Verein zählt Hrn. Mohr unter die gründenden Mitglieder; volle zwanzig Jahre hat er also ihm angehört und nach Kräften Vorschub geleistet.

Als der Tod seine Vorboten sandte, war der Selige so wenig betroffen, daß er die langandauernde Krankheit mit männlich-religiöser Hingebung ertrug und seiner Auflösung mit der Hoffnung und Kraft eines durch und durch christlichen Gemüthes entgegensah. Er starb, wie er gelebt, bis zum letzten Hauche ein warmer Katholik. Seine

Stunde schlug ein Viertel nach 1 Uhr in der Nacht des 7. Christmonats 1863.

3. H. Alois Räber, Caplan in Hochdorf, ist seinem geliebten Principalen und Freund, dem Sextar Meyer in Willisau schnell in's bessere Jenseits nachgefolgt und mahnt an eine zarte Lilie, die rauher Wind zerknickt. Seine kurze Spanne Lebenszeit war dem in Gott Ruhenden vom 2. Januar 1830 bis zum 23. Christmonat 1863 zugemessen und verlief ohne besondern Wechsel. Die priesterliche Laufbahn betrat Räber, nachdem er in Lucern vom Abc-Büchlein auf alle Schulen absolvirt hatte, 1854 als Vicar in Willisau, wo ihn später der Hr. Leutpriester zum Helfer promovirte. Diese Stelle ward dann an die Caplanei zu St. Peter und Paul in Hochdorf vertauscht; doch war der zehrende Todeskeim bereits in die Brust der langen hagern Aloisius-Gestalt gesenkt und gar bald entschlief Räber zu allgemeiner Trauer zum langen Grabesschlummer. Seit 1861 war er Mitglied des Vereins.

4. H. Dr. Felix Nager (geb. 29. März 1820) versprach für unsere Gesellschaft, welcher er erst seit letztem Herbst angehörte, ein thätiges Mitglied zu werden, als unversehens der Tod den 20. Januar 1864 aus den Adepten der Heilkunde in der Person des geistig und körperlich so rüstigen Felix Nager sein Opfer sich holte. „Der heftige Verlauf einer Gesichtsrose — schreibt ein Freund des Verbliebenen — brach das kräftige Leben. Der Dahingeshiedene gehörte zu den wissenschaftlich gebildetsten Ärzten des Cantons Lucern und lag mit Eifer und Liebe seinem Berufe und seiner Kunst, ihrer selbst wegen, ob. Beredt und witzig, war es seine Gabe, in Gesellschaften lebhaft Besprechung und gemüthlichen Ton anzuregen.“

5. H. P. Rudolf Mohr, O. Cist., folgte seinem Bruder Joseph alsbald nach. Dessen Lebenslauf begann mit dem 13. Juni 1803 und endete den 11. Febr. 1864. Von seinem äußern Wandel ist wenig zu sagen als: er ging in die Schulen, ward in St. Urban 1827 Conventual, mußte zu größtem Herzenleid die Aufhebung seines Klosters mitansehen, und lebte seitdem wieder in der Vaterstadt Lucern ein in jeder Hinsicht geordnetes, musterhaftes, berufstreues Leben, also zwar, daß seit seinem Hingange der Selige besonders von der seelsorgenden Geistlichkeit, welcher er so gerne und fleißig aushalf, schmerzlich vermißt wird. — Der Verein zählte ihn unter seine Glieder seit 1858.

6. H. Gnaden Joh. Ulrich Grütter, von Ruswil, Propst in Beromünster. — Sein Geburtsdatum, der 6. April 1792, steht im Taufbuche der Pfarrkirche Lucerns; denn hier kam der Verewigte Vormittags 10 Uhr zur Welt. Von da an bis zum Sterbetag (17. April 1864) sind ihm also volle 72 Lebensjahre zugemessen worden, von denen er seit 1814, da Grütter Priester ward, 50 im thätigen Berufsleben vollbrachte. Die ersten 6 fallen auf das Vicariat zu Wolhusen. Das Jahr 1820 führte ihn auf die mühevollen Pfarrei Romoos für 18 Jahr lang, bis eine beginnende Herzerweiterung eine Ruhepfünde nöthig machte. Er fand sie 1838 als Canonicus in Beromünster, wo derselbe nach Widmers Tode (1845) zum Vorstande dieser Collegiatstift erwählt wurde. Seit dieser Zeit gehörte Se. Gnaden unserm Vereine an.

Ein öffentliches Blatt rühmt ihm nach: „In den verschiedenen Stellen und Würden, die er bekleidete — das kann und muß man der Wahrheit gemäß sagen — wirkte Hr. Grütter sehr viel Gutes und leuchtete Andern vor als

Muster eines frommen Priesters, eifrigen Seelenhirten, treuen und klugen Vorstehers."

Sie Alle ruhen im Frieden.

(Der Verein zählt gegenwärtig 219 ordentliche Mitglieder.)

Gegen 2 Uhr gingen die Verhandlungen zu Ende, nachdem in gewohntem Abstimmungsmodus Altdorf zum nächsten Versammlungsorte bestimmt worden war.

Noch flossen bei Tafel und Ehrenwein, den gastfreundlich die städtischen Behörden Sursee's credenzten, einige vergnügte Stunden eilig dahin, bis die Dampfrösse die Mehrzahl der Gesellschaft entführte.

B. Wirken des Vereins.

Etwa 54 Geschäfte hat in drei Sitzungen der leitende Ausschuss erledigt. Dahin zählen

a. Neue Verbindungen

52. mit der histor. Gesellschaft des Kt. Solothurn.

b. Neue Arbeiten und Beiträge wurden aufgenommen:

1. Von H^r. Ständerath Schmid von Böttstein: Das Jahrzeitbuch und die Kirchen=Urkunden von Bürgeln. (Siehe diesen Band Seite 61.)

2. Von H^r. erzbischöflichen Archivar Fr. Zell zu Freiburg im Breisgau: Auszüge über das Liber Quartarum et Bannalium. (Siehe S. 209.)

3. Von H^r. Hauptmann Veit Bühlmann einen „Bericht über einige gefundene Anticaglien im Amte Hochdorf und seiner Umgebung, sowie über die Heidengräber zu Abtwil. (Kt. Argau.)"

4. Von H^r. Hauptmann Th. Lütthert: Die Münzgeschichte der fünf Orte. (Erste Abtheilung.) Siehe S. 102.

5. Von H^H. P. Martin Riem in Sarnen: Die Urkunden=Regesten des Staatsarchives in Obwalden. (S. 212.)

6. Von H^H. Archivar J. Schneller: Der Kirchenschatz und der Codex diplomaticus der ehemaligen Benedictiner in Lucern; 12. und 14. Jahrhundert. (S. 152.)

7. Vom Vereinssecretair: Etwas zur Ortsnamenkunde, besonders in den fünf Orten. (S. 248.)

8. H^H. P. Martin Riem sendete überdies einen sehr interessanten Bericht ein über ältere und neuere Gräberfunde zwischen Sarnen und Saxeln.

9. Von H^H. Pfarrer und Sextar J. Bölsterli: Geschichte des Frauenclosters und der Pfarrei Neuenkirch.

c. Die Bibliothek

ward zumal von ihren gewohnten Gönnern auch dieses Jahr nicht vergessen. Sie erhielt Bereicherung von H^H. Chorherr Alebi in Beromünster; Gebr. Benziger in Einsiedeln; Ständerath Dr. Blumer in Glarus; Pfarrer Bölsterli in Sempach; Regierungsrath Damian Camenzind in Versau; Eidgenössisches Archivariat in Bern; Dr. L. Ennen in Köln; Bibliothekar Horner in Zürich; Altregierungsrath Jos. Lusser in Lucern; A. Lütolf ebendasselbst; Professor Morlot in Lausanne; Rechenschreiber A. Rüscher u. Oberst D. Rüscher in Zürich; P. Protas O. Cap. in Solothurn; V. D. M. Brünnet in Bern; Archivar Jos. Schneller und Spitalpfarrer Schnyder in Lucern; Staatschreiber M. v. Stürler in Bern; J. M. Ziegler in Winterthur. — Hr. Guardehauptmann Alfred von Sonnenberg in Rom, unser Vereinsmitglied, erfreute die Gesellschaft mit einer werthvollen Sammlung von Kunstblättern, hervorgegangen aus der Hand des berühmten Kupferstechers Jacob Frey aus Lucern.

d. Antiquarium.

Dasſelbe ward bereichert

1. Durch eine Medaille zu Ehren des ſeligen Bruder Klaus, wie ſelbe bei Haller (I. Bd. No. 111) angegeben; geſchenkt von Hr. Stadtschreiber A. Schürmann in Lucern.

2. Silbermünze Kaiſers Leopold I. vom Jahr 1693, gefunden im April 1863 im Galgenfeld bei Emmen.

3. Ein ſchönes einſchneidiges Schwert aus helveto-burgundioniſcher Zeit, entdeckt im Monat April 1863 bei einem Leichenſkelette auf der ſogenannten Weidli-Anhöhe zwiſchen Kleinwangen und Ferren; abgetreten von H. Pfarrer Herm. Herſche in dort.

4. Kleines Bronze-Gefäß in Form eines dreifüßigen Häſeleins, gefunden den 21. April 1863 nahe bei der Gasfabrik in Lucern, und geſchenkt von Hr. Dr. Felix Rager.

5. Zwei Bruchſtücke von einem geſchnitzelten gothiſchen Altare aus der im Jahre 1628 abgetragenen Pfarrkirche zu Großwangen, darſtellend das Martyrium der 10,000 Ritter; geſchenkt von H. Sextar und Pfarrer Joſ. Elmiger in ebendort.

6. Zwei ausgezeichnete Exemplare Steinhämmer aus Serpentin, gefunden in der Altstadt bei Sursee. — Ein Steinmeißel und zwei Lanzenſpißen aus Feuerſtein im Bauwilermoos aufgedeckt, und von Hrn. Bahningenieur Alois Rager hingegeben. — Ueberhaupt beſitzen unſere Sammlungen bereits eine nicht unbedeutende Anzahl von werthvollen Pfahlbautefunden aus der Steinzeit, die in der Gegend von Baumyl, Gich und Schenkon enthoben worden, und welche der Verein den raſtloſen Bemühungen dieſes verehrlichen Mitgliedes verdankt.

7. Eine Rötermünze (Nero), gefunden 1862 im Graben des St. Niclaus = Pfundhauses zu Sursee; dargereicht von H. Bierherrn Göldlin.

8. Ein Silberdiken R. Franz I. von Frankreich, beim Schwellenbau in der Reuß zu Lucern gefunden und uns überlassen von Hr. Gerichtsschreiber Käber.

9. Ein bronzenener Eßlöffel, gefunden bei Ottenhusen (Hohenrain); zwei Reib = und Glättsteine, gefunden auf Herrenberg zu Nermisee; ein bronzenes Messer, gefunden zu Emmenwil, Gemeinde Gunzwil, im Torfmoos; eine bronzene Lanzenspitze, gefunden im Torfmoos zu Neudorf; ein vierspeichiges Rädchen aus Bronze, gefunden zu Ottenhusen; ein kannelirtes Roßeisen, gefunden zu Kleinwangen, und endlich fünf farbige corallenartige Kügelchen, gefunden auf dem Zigenbüel bei Gelfingen in einer Griengrube. — Sämmtliche Gegenstände in die Sammlung übergeben von Hr. Hauptmann Bühlmann.

10. Ein bronzenener Löffel und eine römische Kupfermünze, gefunden beim Schlachtfeld zu Sempach; geschenkt von Hr. Pfarrer Bölsterli.

11. Eine Silbermünze: Vulto santo von Lucca de anno 1756; überlassen von Hr. Nationalrath Vincenz Fischer in Lucern.

12. Etwelche kupperne Rötermünzen, aufgefunden im Herbstm. 1863 hinter der heiligen Kreuzcapelle zu Sursee.

13. Zwei römische Silberdenare, gefunden ober dem Dorfe Rotwil, und im Kramis bei Hohenrain; geschenkt von H. Hauptmann Th. Lütthert. (Besprochen S. 120, 121, 128, und abgebildet Taf. I. No. 7 und 9.)

14. Abbildungen des Sacramentshäuschens, einer Schrankeinfassung und der Fenster in der Herencapelle zu Ettiswil; geschenkt von Hrn. Sextar in Großwangen.

15. Ein interessantes Messer, aus Feuerstein bearbeitet, gefunden im Frühjahr 1863 zu Gich am Sempachersee, unterhalb des Wirthshauses im dortigen Niedlande.

Schließlich sei Allen und Jeden, die neuerdings in unsere Vereinsjahrbücher als Wohlthäter und Gönner einzuzeichnen waren, wiederholt tiefgefühlter Dank gebracht, vorab dem hohen eidgenössischen Bundesrathe, dessen Munificenz wir uns besonders zu erfreuen hatten; dann den Titl. Regierungen der fünf Orte, den hochwürdigsten Bischöfen, den löblichen geistlichen und weltlichen Corporationen und etwelchen Privaten; — sie Alle haben durch ihr freundliches Entgegenkommen die mühesamen Forschungen erleichtert, und zu weiterer Thätigkeit und Arbeitslust auf dem historischen und archäologischen Felde uns aufgemuntert!

Lucern, am hl. Kreuztage im Maien 1864.

Der Actuar des Vereins
Mois Rütolf, Curatpriester.